



Im Faulturm der künftig stillgelegten Abwasserreinigungsanlage soll eine Anlage zur Wärmeentnahme erstellt werden.

Foto: Sabine Rock

Zumiker Abwasserprojekt nimmt konkrete Züge an

ZUMIKON Die Gemeinde Zumikon will ihren kommunalen Wärmeverbund künftig mit Energie aus dem Abwasser betreiben. Die Bauarbeiten könnten 2019 losgehen.

Zumikon und Küsnacht werden künftig mit der Wärme aus dem Zumiker Abwasser heizen. Das Projekt, welches bereits länger in der Schwebe stand, nimmt langsam konkrete Züge an. Die beiden Gemeinden haben sich auf ein gemeinsames Vorgehen geeinigt.

Die kommunalen Wärmeverbunde soll die Firma Energie 360° AG realisieren und betreiben, schreibt die Gemeinde Zumikon in einer Medienmitteilung. Während Küsnacht den Auftrag bereits vergeben hat, muss in Zumikon noch die Stimmbevölkerung über das Geschäft befinden.

Synergien nutzen

Im Untergeschoss des künftig stillgelegten Zumiker Faulturms soll eine Anlage zur Wärmeentnahme erstellt werden. Die Wär-

me wird an die neue Wärmepumpe im Schulhaus Juch abgegeben. Von dort wird sie über das bestehende Verteilnetz an die angeschlossenen Liegenschaften verteilt. Wenn die Energieproduktion die Nachfrage übersteigt, soll die überschüssige Wärme gespeichert werden. Wenn der Wärmebedarf vorübergehend stark steigt, leisten zwei neue Ölheizkessel im Schulhaus Juch Abhilfe.

Dem Projekt geht eine längere Vorgeschichte voraus. Ab 2019 wird das ungeklärte Abwasser der Gemeinde Zumikon in die Abwasserreinigungsanlage (ARA) Küsnacht-Erlenbach-Zumikon in Küsnacht abgeleitet. Die Kläranlage Zumikon soll zurückgebaut und teilweise umgenutzt werden. Weil Rekurse das Projekt verzögerten, rückte zugleich die Realisierbarkeit

einer neuen Lösung für den Wärmeverbund in den Hintergrund.

«Mit der genaueren Planung haben wir gewartet, bis klar war, ab wann das Zumiker Abwasser nach Küsnacht fliessen wird, um die Bauarbeiten zu konzentrieren», sagt Kauflin. In der Zwischenzeit habe Küsnacht sein Projekt aus denselben Gründen allein vorangetrieben. Die Gemeinde wollte die Synergien mit der Baustelle des Kleinwasserkraftwerks am Tobel nutzen.

Umweltfreundlichere Energie

In Zumikon existiert bereits heute ein Wärmeverbund. Dieser stammt aus den 1980er-Jahren und versorgt etwa die Schulanlagen Juch und Farlifang, die Badi Juch, das Gemeinschaftszentrum sowie das Gemeindehaus mit Wärme. Ursprünglich wurde diese aus dem gereinigten Abwasser der ARA Zumikon bezogen. Seit 2016 wird das Fernwärmenetz aber ausschliesslich mit fos-

silen Brennstoffen aufrecht erhalten. «Der Gemeinderat hat stets an der Grundidee festgehalten, den Wärmeverbund wieder mit erneuerbarer Energie zu betreiben», sagt Gemeindegemeinschafter Thomas Kauflin. Die Nutzung von ungereinigtem Abwasser

«Der Gemeinderat hat an der Grundidee festgehalten, den Wärmeverbund mit erneuerbarer Energie zu betreiben.»

*Thomas Kauflin,
Gemeindegemeinschafter Zumikon*


mittels Wärmetauschern habe sich langfristig als beste Lösung herauskristallisiert.

Mit der neuen Anlage sollen 75 Prozent des Wärmebedarfs des Zumiker Wärmeverbunds abgedeckt werden. Der Heizölverbrauch von derzeit jährlich rund 340 000 Litern könnte so auf 60 000 Liter gesenkt, der CO₂-Ausstoss um 750 Tonnen pro Jahr reduziert werden. Die Gemeinde rechnet mit einem Preis von 14 Rappen pro kWh.

Kanton muss zustimmen

«Derzeit ist noch unklar, wann der neue Wärmeverbund seinen Betrieb aufnehmen kann», sagt Kauflin. Sollte die Gemeindeversammlung dem Projekt im Juni zustimmen, folge das Bewilligungsverfahren durch den Kanton. «Die Bauarbeiten könnten 2019 beginnen, wenn die ARA Küsnacht-Erlenbach-Zumikon den Betrieb aufnimmt.»

Linda Koponen



Im Faulturm der künftig stillgelegten Abwasserreinigungsanlage soll eine Anlage zur Wärmeentnahme erstellt werden.

Foto: Sabine Rock

Zumiker Abwasserprojekt nimmt konkrete Züge an

ZUMIKON Die Gemeinde Zumikon will ihren kommunalen Wärmeverbund künftig mit Energie aus dem Abwasser betreiben. Die Bauarbeiten könnten 2019 losgehen.

Zumikon und Küsnacht werden künftig mit der Wärme aus dem Zumiker Abwasser heizen. Das Projekt, welches bereits länger in der Schwebe stand, nimmt langsam konkrete Züge an. Die beiden Gemeinden haben sich auf ein gemeinsames Vorgehen geeinigt.

Die kommunalen Wärmeverbunde soll die Firma Energie 360° AG realisieren und betreiben, schreibt die Gemeinde Zumikon in einer Medienmitteilung. Während Küsnacht den Auftrag bereits vergeben hat, muss in Zumikon noch die Stimmbevölkerung über das Geschäft befinden.

Synergien nutzen

Im Untergeschoss des künftig stillgelegten Zumiker Faulturms soll eine Anlage zur Wärmeentnahme erstellt werden. Die Wär-

me wird an die neue Wärmepumpe im Schulhaus Juch abgegeben. Von dort wird sie über das bestehende Verteilnetz an die angeschlossenen Liegenschaften verteilt. Wenn die Energieproduktion die Nachfrage übersteigt, soll die überschüssige Wärme gespeichert werden. Wenn der Wärmebedarf vorübergehend stark steigt, leisten zwei neue Ölheizkessel im Schulhaus Juch Abhilfe.

Dem Projekt geht eine längere Vorgeschichte voraus. Ab 2019 wird das ungeklärte Abwasser der Gemeinde Zumikon in die Abwasserreinigungsanlage (ARA) Küsnacht-Erlenbach-Zumikon in Küsnacht abgeleitet. Die Kläranlage Zumikon soll zurückgebaut und teilweise umgenutzt werden. Weil Rekurse das Projekt verzögerten, rückte zugleich die Realisierbarkeit

einer neuen Lösung für den Wärmeverbund in den Hintergrund.

«Mit der genaueren Planung haben wir gewartet, bis klar war, ab wann das Zumiker Abwasser nach Küsnacht fliessen wird, um die Bauarbeiten zu konzentrieren», sagt Kauflin. In der Zwischenzeit habe Küsnacht sein Projekt aus denselben Gründen allein vorangetrieben. Die Gemeinde wollte die Synergien mit der Baustelle des Kleinwasserkraftwerks am Tobel nutzen.

Umweltfreundlichere Energie

In Zumikon existiert bereits heute ein Wärmeverbund. Dieser stammt aus den 1980er-Jahren und versorgt etwa die Schulanlagen Juch und Farlifang, die Badi Juch, das Gemeinschaftszentrum sowie das Gemeindehaus mit Wärme. Ursprünglich wurde diese aus dem gereinigten Abwasser der ARA Zumikon bezogen. Seit 2016 wird das Fernwärmenetz aber ausschliesslich mit fos-

silen Brennstoffen aufrecht erhalten. «Der Gemeinderat hat stets an der Grundidee festgehalten, den Wärmeverbund wieder mit erneuerbarer Energie zu betreiben», sagt Gemeindegemeinschafter Thomas Kauflin. Die Nutzung von ungereinigtem Abwasser

«Der Gemeinderat hat an der Grundidee festgehalten, den Wärmeverbund mit erneuerbarer Energie zu betreiben.»

*Thomas Kauflin,
Gemeindegemeinschafter Zumikon*

mittels Wärmetauschern habe sich langfristig als beste Lösung herauskristallisiert.

Mit der neuen Anlage sollen 75 Prozent des Wärmebedarfs des Zumiker Wärmeverbunds abgedeckt werden. Der Heizölverbrauch von derzeit jährlich rund 340 000 Litern könnte so auf 60 000 Liter gesenkt, der CO₂-Ausstoss um 750 Tonnen pro Jahr reduziert werden. Die Gemeinde rechnet mit einem Preis von 14 Rappen pro kWh.

Kanton muss zustimmen

«Derzeit ist noch unklar, wann der neue Wärmeverbund seinen Betrieb aufnehmen kann», sagt Kauflin. Sollte die Gemeindeversammlung dem Projekt im Juni zustimmen, folge das Bewilligungsverfahren durch den Kanton. «Die Bauarbeiten könnten 2019 beginnen, wenn die ARA Küsnacht-Erlenbach-Zumikon den Betrieb aufnimmt.»

Linda Koponen